Durch die Einbeziehung der historischen Instrumente kann das Ensemble Musik aller Epochen unserer langen Musikgeschichte interpretieren und nicht nur Musik aus dem 18. bis 20. Jahrhundert, dem üblichen Repertoire von Jugend- und von Sinfonieorchestern. Als Leipziger kümmern wir uns natürlich besonders um die reichen Musiktraditionen in unserer Stadt und erarbeiten weltliche und geistliche Kompositionen unserer Thomaskantoren und -organisten, wie Rhaw, Schein, Rosenmüller, Krieger, Kuhnau und unseres "director musices" Johann Sebastian Bach.
Bei aller Liebe und Achtung gegenüber den musisch-kulturellen Traditionen stellt die Auseinandersetzung mit dem zeitgenössischen musikalischen Schaffen einen unverzichtbaren Schwerpunkt der pädagogisch-künstlerischen Arbeit dar und zeitgenössische Kompositionen sind deshalb Bestandteil praktisch aller Konzertprogramme. Davon zeugen auch die zahlreichen Uraufführungen durch das Ensemble, das im Rahmen eines Vereins in freier Trägerschaft wirkt.

Die **Kammermusikgruppe an der Fakultät für Physik und Geowissenschaften der Universität Leipzig** kann in diesem Jahr auf eine 40-jährige erfolgreiche musikalische Entwicklung zurückblicken. Im Jahre 1959 fanden sich einige Physikstudenten zusammen, die neben dem Interesse an den Naturwissenschaften auch die Liebe zur Musik teilten. Aus dem anfänglichen gemeinsamen Musizieren entstand der Wunsch, die Musik einem Publikum darzubieten, und es folgten bald die ersten Kammermusikabende. In diesem Jahr wird es der 77. Abend in dieser Reihe sein. Von Anfang an erklangen in den Konzerten sowohl instrumentale als auch vokale Werke, um insbesondere deren beider Wechselbeziehungen zu verdeutlichen. Daraus wiederum entstand die Idee, die Kammermusikabende gemeinsam mit Musikwissenschaftlern thematisch zu orientieren. So wurden unter anderem Abende "Polnische Musik der Renaissance", "Entwicklung der Sonatenform", "Französische Kammermusik", "Franz Schubert - Zeit und Werk" und "Komponisten in Leipzig" geboten, wobei durch Einführungen die Werke und geschichtliche Zusammenhänge erläutert wurden. Diese Auswahl zeigt, daß das Interesse der Kammermusik aus unterschiedlichen Epochen - von der 'Vor-Bachzeit' bis zur Moderne - galt und noch gilt. Die dargebotenen Musikstücke erforderten die unterschiedlichsten Besetzungen durch Blas-, Streich- und Tasteninstrumente vom Solostück bis zum Quintett. Neben der Integration von Musikwissenschaftlern war das gemeinsame Musizieren mit Berufsmusikern eine besondere Herausforderung.
Obwohl die Universität Leipzig die musikalische Heimat der Kammermusikgruppe ist, in deren Rahmen auch viele wissenschaftliche Konferenzen musikalisch begleitet wurden, musizierten die Mitglieder in ungezählten Auftritten innerhalb und außerhalb Leipzigs. So fanden unter anderem Konzerte in Gehren, der Wirkungsstätte von Michael Bach, in Laatzen bei Hannover, in Ilmenau und Erfurt statt, wobei die Konzerte oft gemeinsam mit anderen Kammermusikgruppen und Orchestern gestaltet wurden. Musikalische Höhepunkte waren das Treffen der Kammerorchester und -gruppen im Kloster Michaelstein/Harz, in Heusenstamm/Frankfurt a.M. und der 'workshop' mit dem Petersen-Quartett in Weimar. Neben den Kammermusikabenden sind die Adventskonzerte in der Versöhnungskirche in Leipzig-Gohlis bereits zu einer Tradition geworden.
Heute gehören der Gruppe neben Mitarbeitern und Studenten der Universität Musikfreunde aus ganz Leipzig an. Die Kammermusikgruppe der Fakultät für Physik und Geowissenschaften ist Mitglied im Landesverband Sächsischer Liebhaberorchester e.V.

*

Gedenkkonzert

des Paulinervereins

(Bürgerinitiative zum Wiederaufbau
von Paulinerkirche und Augusteum in Leipzig e.V.)

zur Erinnerung an die Sprengung der Paulinerkirche
am 30.Mai 1968

am Sonntag, dem 30. Mai 1999, 19.30 Uhr,
im Festsaal des Alten Rathauses

Ausführende:

Jugendmusiziergruppe "Michael Praetorius"
Leitung: *Luise Rummel*

Mitglieder der Kammermusikgruppe
der Fakultät für Physik und Geowissenschaften
der Universität Leipzig
Leitung: *Dr. Volker Riede*

Verehrte Besucher des Konzertes!

Schon zum siebenten Mal veranstaltet der Paulinerverein ein Gedenkkonzert, um an die schändliche Sprengung der Universitätskirche St. Pauli am 30. Mai 1968 zu erinnern. Wir wollen den Gedanken des Wiederaufbaus wachhalten, ihn durch sachliche und konstruktive Diskussion befördern und setzen uns für die Pflege der erhaltenen Kunstwerke ein.
In der Paulinerkirche wirkten unter anderen J.S.Bach, Mendelssohn und Reger. Bach schuf einige seiner Werke speziell für die Aufführung in dieser Kirche. Er selbst hatte dort die Scheibe-Orgel von 1717 gespielt, die 1968 in wenigen Sekunden vernichtet wurde. Die altehrwürdige Kirche überstand die Bombennächte der Jahre 1943 bis 1945 unbeschadet. Nach dem zweiten Weltkrieg war die von Katholiken und Protestanten gemeinsam genutzte Kirche ein wichtiger kultureller Mittelpunkt der Stadt. Der wegen seiner Akustik hochgeschätzte Konzertraum war Heimstatt des Universitätschores, aber auch Zentrum der Andersdenkenden - und damit den Herrschenden ein Dorn im Auge. Deshalb wurden Kirche und historische Orgel in einer infamen Aktion vernichtet, den Protest zahlloser Bürger mißachtend. Viele mußten ihren Mut im Gefängnis büßen. Einige Wochen später wurde das nur teilweise zerstörte Augusteum gesprengt, das traditionsreiche Hauptgebäude der Universität, dessen Wiederaufbau möglich gewesen wäre.
Wir wollen, daß die Paulinerkirche bis 2009 neu ersteht als Denkmal für die revolutionären Ereignisse in Leipzig bis 1989 und als Mahnmal gegen Intoleranz und ideologische Verblendung, als würdiges geistiges und geistliches Zentrum der Universität Leipzig.
In diesem Jahr musizieren zum Gedenken unentgeltlich zwei namhafte Ensembles, die seit Jahrzehnten das Musikleben der Stadt und Region bereichern. Es sind Laienmusiker gleich den Mitgliedern des Universitätschores. Die Kammermusikgruppe der Physiker besteht in diesen Tagen 40 Jahre. Sie und die Jugendmusiziergruppe beweisen damit Konstanz und Qualität auch solcher Musikpflege in Leipzig.
Der Vorstand des Paulinervereins dankt allen Mitwirkenden herzlich.
Ihnen wünschen wir einen anregenden und interessanten Musikabendend!

Dr. Martin Helmstedt
Vorsitzender des Paulinervereins

*

Die 1976 von Luise Rummel gegründete **Jugendmusiziergruppe "Michael Praetorius"** vereint heute 35 jugendliche Musikanten im Alter von 10 bis 21 Jahren. Das Ensemble ist offen für interessierte Instrumentalschüler aller Ausbildungseinrichtungen in und um Leipzig. Es ist kein Jugendorchester in Standardbesetzung und hat ein ganz eigenes und unverwechselbares pädagogisches und künstlerisches Profil. Neben den Streich- und Blasinstrumenten spielen Blockflöten im Ensemble eine herausragende Rolle.
Eine weitere Besonderheit: Die Kinder und Jugendlichen spielen neben "ihrem" Instrument auch auf historischen Instrumenten, insbesondere aus der Zeit des Namenspatrons der Jugendmusiziergruppe. Dazu zählen Schalmei, Rauschpfeife, Krummhorn, Pommer, Dulzian, Zink, Posaune alter Mensur, Portativ, Fiedel, Gambe, Laute, kleine Harfe, Hümmelchen, Radleier und diverses Schlagwerk.

Bitte lesen Sie auf der letzten Seite weiter!

Programmfolge

Johann Hermann Schein (1586-1630)
Suite Nr. XVII in A *(aus Banchetto Musicale 1617)*
Padouana, Gagliarda, Courente, Allemande a 4, Tripla

Johann Friedrich Fasch (1688-1758)
Sonate für Flöte, Violine und Basso continuo in c-moll
Largo - Allegro - Largo - Allegro

Samuel Scheidt (1587-1630)
Canzona Bergamasca

Jacob van Eyck (1590-1657)
Pavane Lachryme

Gedenkansprache
Prof. Dr. Ernst-Heinz Amberg
Ehrenmitglied des Paulinervereins

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
"Schafe können sicher weiden"
Arie für Sopran aus der Kantate "Was mir behagt" (BWV 208)

Arvo Pärt (geb. 1935)
Collage über b-a-c-h
für Streichorchester, Oboe, Cembalo und Klavier

František Kramar (1759-1831)
Quartett für Oboe, Violine, Viola und Violoncello in C-Dur
Allegro - Adagio - Rondo

Anonyma aus dem 13. bis 15. Jahrhundert
Suite mit Musik aus dem Mittelalter
Nota-Stantipe / Motet / Lamento-La rotta / Loybere risen
Saltarello / Mayenzyt / Chansonetta tedesca